

Abschlussveranstaltung European 13

1. Juli 2016, KuK Gera, 14:00 Uhr

Rede zur Begrüßung der Gäste

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Gäste,

herzlich willkommen hier bei uns in Gera. Ich freue mich sehr, dass wir heute die Gastgeberstadt für die Abschlussveranstaltung des European 13-Architekturwettbewerbes in Deutschland sein dürfen.

Ich hoffe, Sie sind gut angekommen in unserer Stadt, der mit fast 100.000 Einwohnern drittgrößten Stadt Thüringens. Wir begrüßen Sie im liebenswerten Elstertal - mitten in Deutschland, mit unseren 2 Hochschulen, und in der Geburtsstadt des berühmten Malers Otto Dix.

Dix und unsere Hochschulen passen sehr gut zum European-Abschluss: Wie unsere Hochschulen richtet European Zukunftsfragen an Sie, sehr geehrte Architekten und Planer – und setzt wie Dix auf Ihre Kunst, zukunftsweisende Antworten zu geben. Allein wir in Gera erhielten von Ihnen 24 Antworten für die Zukunft der 2,5 Hektar großen Brachfläche unmittelbar vor der Haustür des Kultur- und Kongresszentrums hier.

Dabei erlebten wir einen organisatorisch und inhaltlich sehr professionell durchgeführten Wettbewerb durch alle „Europaner“. Herzlichen Dank sagen wir herzlich willkommen stellvertretend für alle Europaner, Ihnen, sehr geehrter Herr Rudolph und Ihnen sehr geehrte Frau Pöverlein. Frau Pöverlein, sie haben uns mit ihrem Engagement und Ihrem fachlichen Rat immer sehr gut in diesem Prozess begleitet. Vielen vielen Dank dafür.

Möge European weiterhin den so fruchtbaren internationalen Austausch befördern, wie wir ihn mit Ihnen und European erleben durften.

Den europäischen Prozess durchlebten auch Sie alle, liebe Vertreter der Teilnehmerstädte. Von unserem Treffen in Bratislava und Berlin weiß ich, dass auch Sie mit den Ergebnissen des Wettbewerbs sehr zufrieden sind. Heute fanden 6 von 7 Teilnehmerstädten zu uns: Bamberg, Feldafing, Ingolstadt, Landsberg, Schwäbisch-Gmünd und Selb; für unsere Gäste aus Bayern und Baden-Württemberg ein herzliches Grüß Gott.

Es freut mich sehr, heute so viele Geraer hier zu sehen: Herzlich willkommen als Bürger der Stadt, als Vertreter des Stadtrates, Vertreter von Vereinen und auch der Verwaltung.

Stellvertretend für das bürgerliche Engagement begrüße ich Herrn Volker Tauchert als Vorsitzenden des Bürgervereins Ja – für Gera, mit dem wir gemeinsam 2023 zur IBA Thüringen in Gera Innovatives, Beispielhaftes auf unserer Wettbewerbsfläche entwickeln möchten. Dem Verein verdanken wir auch, dass wir hier den Abschluss feiern können.

Die IBA – eng verbunden mit dem Freistaat Thüringen – ist uns schon jetzt ein wertvoller Partner, der uns weiterhin bei dem Entwicklungsprozess unserer European-Fläche begleiten wird. Bei uns ist heute auch unser IBA-Projektleiter Herr Dr. Bertram Schiffers.

Sehr geehrte Damen und Herren,
Sie sehen hinter mir eine Reliefwand. 25 Künstler schufen 1981 auf 450 qm Kalkstein eine Collage unter dem Titel „Lied des Lebens“. Dafür interpretierten die Künstler das „Lied von der Moldau“ von Bert Brecht. Darin heißt es unter anderem:

Das Große bleibt groß nicht und klein nicht das Kleine

Dieses Haus hier erlebte in seinem Umfeld vor 20 Jahren ein Karree mit 11-geschossigen Wohnungen, Läden und einer

Bowlingbahn im Erdgeschoss und Keller. Auf der Freifläche luden Brunnen und Bänke zum Verweilen ein. Großes wurde abgerissen und blieb nicht groß. Klein sind jetzt die gedanklichen Keimlinge für die Zukunft – aber sie müssen nicht klein bleiben.

Wir in der Stadt Gera wollen hier zusammen bis 2023 Geras Neue Mitte gestalten. Die erforderliche Kooperation von Professionalität und Mittelknappheit ist unsere größte Herausforderung für die Adaptation des Brachlandes hin zu einer Impulsfläche für die Zukunft dieser Stadt. Dabei spielt die Bürgerbeteiligung eine sehr große Rolle – die auch in phänomenaler Weise angenommen wird.

Wir zeigten beispielsweise alle 24 European-Arbeiten und weitere regionale Arbeiten hier im KuK in der Ausstellung „KuK an!“. In fünf Wochen kamen über 3.500 Menschen – das ist mehr als viele Kunstaustellungen schaffen. Über 500 Besucher beteiligten sich schriftlich in einer Umfrage, welche Szenarien sie sich für diese 2,5 ha am besten vorstellen können. Akzeptanzorientierte Stadtplanung könnte für uns der Schlüssel für diese Fläche werden - die wir uns in kleinen Schritten erarbeiten und für unsere Bürger entwickeln werden.

Aber nochmal auf Brecht zurückzukommen:

klein bleibt nicht das Kleine ... In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, liebe Vertreter der Wettbewerbsstädte viel Erfolg für Ihren Brückenschlag in die Zukunft und die erfolgreiche Entwicklung des Kleinen auf ihren beplanten Flächen.

Auf spannende Diskussionen heute und einen nachhaltigen European-Deutschland-Abschluss hier in Gera. Danke!